

Bemerkungen Landrat Holger Heymann zur Einschätzung der aktuellen Coronavirus-Lage im Landkreis Wittmund im Kreistag, 01.10.20

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
liebe Kreistagsabgeordnete,

ich möchte die Gelegenheit beim Kreistag heute nutzen und auch noch einmal aus unserer, aus meiner Sicht zusammenfassen, wie sich uns/also dem Krisenstab derzeit die Lage im Landkreis Wittmund darstellt. Noch kann ich zusammenfassend sagen: Bisher ist es glimpflich abgegangen für uns. Aber das ist nur eine Momentaufnahme, die jetzt gilt, wie lange sie zutreffend ist, das weiß ich nicht – das weiß niemand.

Ich hatte bereits vor wenigen Tagen über meinen Pressesprecher einen gemeinsamen Appell, gemeinsam mit der Polizei, über die Presse an die hiesige Bevölkerung gerichtet, weil wir gesehen haben, dass die Infektionszahlen in die Höhe schnellen – auch bei uns, im „Tal der Glückseligen“, wenn man auf die Nachbarlandkreise in Niedersachsen schaut. Und wenn man weiß, dass wir weiterhin ein Touristen-Hotspot in Deutschland sind.

Zusammengefasst bedeutet dies aus meiner Sicht: Wir müssen wachsam bleiben, die Zahlen analysieren, über unser Gesundheitsamt akribisch unsere aufwendige, mühsame Arbeit der Kontaktnachverfolgung machen und uns für die nächste Eskalationsstufe wappnen, die uns jederzeit treffen könnte.

Darum auch mein Appell an Sie: Bleiben Sie vorsichtig und zurückhaltend, was Auslandsreisen angeht oder Reisen in definierte Risikogebiete – sie haben keine Gewähr, was passiert. Wirken Sie über Ihre Kontakte als Lokal-, als Kreispolitiker auf die Menschen ein, vorsichtig zu sein, und private Feiern, auch wenn sie derzeit in bestimmtem Rahmen erlaubt sein sollten, möglichst zu verschieben, so bitter das auch im Einzelfall sein mag. Abstand – Hygiene – Alltagsmasken, die A-H-A-Regeln einzuhalten, ist jetzt ganz wichtig.

Das haben wir an die Medien herausgegeben, das ist weiterhin unsere derzeitige Botschaft, wenn man uns fragt: „Mit Sorge betrachtet der Corona-Krisenstab im Landkreis Wittmund die Entwicklung bei den aktuellen Corona-Infektionen allgemein und die ansteigenden Zahlen auch im Landkreis Wittmund. Der Appell an die Bevölkerung gilt, sich weiterhin strikt an die allgemeinen Vorgaben zur Kontaktbeschränkung zu halten. Insbesondere sollten im privaten Bereich derzeit Feiern, Feten und Zusammentreffen auf ein Mindestmaß und möglichst die eigenen Familien beschränkt bleiben. Das Gesundheitsamt empfiehlt dabei derzeit Zurückhaltung und Maßhalten, weil die genauere Analyse der Fallzahlen und Fälle Hinweise liefert, dass positive Infektionen vor allem aus dem privaten Bereich stammen könnten.“

Mit Blick etwa auf den relativ nahen Landkreis Cloppenburg, wo sich die Kreisspitze zu einschneidenden Maßnahmen und Regelungen bemüht sieht, aber auch auf drastische Maßnahmen im Nachbarlandkreis Friesland, wo heute wegen der dort verfügbaren Schulschließungen auf Antrag der dortigen Kreispolitik ein Sonder-Schulausschuss stattfindet, können wir derzeit nur sagen: Beim Freizeitverhalten nicht fahrlässig die eigene Gesundheit und die anderer Kontaktpersonen aufs Spiel setzen, Zurückhaltung ist Trumpf, nicht leichtsinnig werden.

Polizei und Ordnungsbehörden werden daher konsequent das Feierguschehen im Landkreis Wittmund beobachten und gegebenenfalls einschreiten. Ich und auch der Wittmunder Polizeichef Lars Zengler setzen auf die Einsichtsfähigkeit vor allem der jungen Leute. Wir

sagen ihnen daher: „Bitte haltet Euch zurück, denkt an die Eltern- und Großelterngeneration. Denkt an die Gesundheit anderer.“

Ich vermag nicht zu ermesen, ob unser Appell Früchte trägt. Ich kann aber sagen, wenn die Zahlen hochschnellen sollten, wird hier der Krisenstab wieder in Permanenz zusammentreten und über neue Allgemeinverfügungen nachdenken, die sowohl im öffentlichen, wie auch im privaten Bereich über Verschärfungen der Auflagen nachdenken und diese anordnen werden – alles angemessen, nicht überzogen, aber der Vorsorge verpflichtet, dass sich die Pandemie hier nicht weiter ausbreitet.

Wir werden immer nach Gründen, Ursachen, Ansteckungsherden gefragt und wir machen es öffentlich, soweit es der Datenschutz zulässt. Aber weiter gehen wir nicht – der Grund liegt auf der Hand: Damit hier kein Kesseltreiben gegen Infizierte in den sozialen Medien stattfinden kann. Soweit wir es als offizielle Quelle in der Hand haben, werden wir von uns aus weiterhin nur so anonymisiert informieren, dass der Ernst der Lage allgemein klar wird. Wir würden diese Zurückhaltung nur aufgeben müssen, wenn wir Hinweise aus der Öffentlichkeit bräuchten, um unsere Kontaktverfolgungsstrategie wirksam aufrecht zu erhalten. Das heißt, nur in begründeten Ausnahmefällen würden wir das jeweilige Ausbruchsgeschehen näher erläutern und beschreiben. Soviel zur Klarstellung, auch gegenüber den Journalisten, die uns natürlich auch beinahe täglich mit Nachfragen löchern, die wir aber nicht bedienen können – hier bitten wir um Nachsicht und Einsicht.

Bund und Land Niedersachsen haben es nach dem Bund-Länder-Gipfel am Dienstag deutlich gesagt: Es wird, von dort verordnet, weitere Kontaktbeschränkungen geben müssen, falls die Bevölkerung ihre Lektion nicht lernt. Das Land sagt deutlich, eigentlich geplante weitere Lockerungen an der einen oder anderen Stelle werden jetzt zunächst verschoben, weil es die Infektionslage nicht zulässt. Die nächste Landesverordnung ist jetzt zum 8. Oktober angekündigt – die müssen wir uns genau ansehen, ob sie für uns passt, oder ob wir sie noch für uns verschärfen müssen. Und, das sagt das Land auch, man schaut sich genau an, wie die Landkreise mit ihren Gesundheitsämtern auf die wachsenden Zahlen reagieren werden. Nach wie vor gilt: Spätestens wenn der Grenzwert von 50 Neuinfizierten pro 100.000 Einwohner in einem Landkreis oder einer kreisfreien Stadt überschritten wird, sind verstärkte Infektionsschutzmaßnahmen einzuleiten und situativ zu begründen. Da wir ein kleiner Landkreis mit rund 57.000 Einwohnern sind, ist für uns der Schwellenwert der 7-Tage-Inzidenz derzeit bei 27 Infektionsfällen. Davon sind wir gar nicht mal so weit entfernt. Aber Ministerpräsident Stefan Weil hat gegenüber dem NDR auch deutlich gesagt, dass man sich auch die Kreise genauer anschaut, die in die Nähe dieser Grenze kommen. Das bedeutet, man will die Angelegenheit nicht treiben lassen, bis die Latte gerissen wird, um es einmal salopp auszudrücken.

Das wollen wir auch gar nicht, denn wir wollen vor der Lage sein. Am kommenden Montag kommt, so wie es jetzt aussieht, der Krisenstab wieder zusammen – nach Bedarf sowieso häufiger, das haben wir so festgelegt. Ist eine fatale Entwicklung bei den Infektionszahlen zu erkennen, dann werden, dann müssen wir schnell und konsequent handeln. Und das werden wir dann auch tun. Sie als Kreispolitiker werden darüber von uns natürlich jederzeit in Kenntnis gesetzt.